



Im Seitenschiff Nord montieren Handwerker die Hängelampen (links). Die Abstimmung mit den Kollegen erfolgt per Handy (rechts).

Fotos: Hildebrand

# Derzeit heißt es: Es werde Licht

Heilig-Kreuz-Münster | Einbau eines neuen Beleuchtungssystems / Teil 22 der Serie zur Renovation

Lampen aufhängen, das hat ja schließlich jeder schon einmal gemacht. Was aber die Elektriker derzeit im Münster aufhängen und verkabeln, ist doch etwas anderes.

■ Von Berthold Hildebrand

**Rottweil.** Die weltweit tätige Firma Bartenbach aus Aldrans in Tirol hat das Beleuchtungskonzept für das Heilig-Kreuz-Münster entwickelt. Das völlig neue Lichtkonzept macht Leuchten erforderlich,

die in moderner LED-Technik einen visuell störungsfreien Lichtraum schaffen, ohne zu blenden. Die Montage und Schaltung der gesamten Beleuchtungstechnik erledigt die Firma Kipp aus Empfingen.

Die Beleuchtungskörper im Kirchenschiff sind hoch oben an den Wänden angebracht und sehen aus wie flache Lautsprecher. Winzige LED-Lochstrahler an der Unter- und Oberseite verteilen das Licht zielgenau und gleichmäßig in den Raum. Sie lassen sich dimmen und geben ein warmes Licht von 2700 Kelvin ab. Die Verkabelung ist nicht

zu sehen, sie verläuft hinter der Wand auf der Kirchenbühne. Für die Stromversorgung wurden drei Kilometer Kabel verlegt.

**Scheinbar frei schwebend**  
Das Aufhängen der runden Pendelleuchten in den Seitenschiffen gestaltet sich schon schwieriger. Die etwa 15 Kilos schweren, runden Leuchten hängen an fast unsichtbaren Stahlseilen von der Decke. Auch sie geben Licht nach oben und unten ab. Sie müssen im Bühnenraum über dem Gewölbe befestigt werden. An verschiedenen Stel-

len sind schon aus früherer Zeit Löcher durch das Gewölbe gebohrt. Damit man oben über das freitragende Deckengewölbe gehen kann, sind Holzstege gleichsam wie über Wasser aufgelegt. Manche der Löcher für die Trageseile liegen unter den Brettern oder aber die Aufhängung kommt nebenan direkt aus dem Gewölbe.

Während ein Monteur von unten auf dem Hubsteiger stehend die Lampe an dem heruntergelassenen Seil befestigt, steht er mit seinem Kollegen auf der Kirchenbühne per Handy in Kontakt. Dieser

muss das Trageseil samt stromführendem Kabel am Bodenbrett mittels einer Metallplatte befestigen. Alternativ muss für die Aufhängung ein Balken des Dachstuhls oder der Kabelsteg aus Metall erhalten.

Die Seitenaltäre haben zusätzlich Strahler bekommen, ebenso der Hochchor und der Hochaltar an seinem neuen Platz. Gesteuert wird das Ganze mit »DALI«, einer modernen Steuerung von lichttechnischen Betriebsgeräten – hier für die elektronischen Leistungsdimmer. Bis zu 16 Beleuchtungs-Stimmungen als vordefinierte Intensitätsstufen lassen sich abspeichern und entsprechend bei Bedarf abrufen. Die Mesnerin drückt nur noch den entsprechenden Knopf, der beispielsweise die Beleuchtung für den Beginn der Osternachtfeier im fast abgedunkelten Raum schaltet. Beim Gloria drückt sie einen anderen Knopf, und das Münster erstrahlt in vollem Licht. Lampen müssen also nicht mehr einzeln geschaltet werden. Jetzt darf man gespannt sein, wie es in echt aussehen wird, wenn es heißt: Es werde Licht.



Fast nicht mehr zu sehen sind die Wandleuchten im Kirchenschiff (links). Durch ein Loch im Gewölbe (rechts) werden von oben die Kabel und die Aufhängung gelegt.